

Psychophysische Gleichgewichtsstörung?

Bemerkung zu der Abhandlung von Dr. Köhler in Bd. VIII, H. 1
dieser Zeitschrift.

Von

Dr. Kraemer, Sanatorium Böblingen.

Je mehr die Medizin sich auf konkretem naturwissenschaftlichem Boden bewegt, desto wahrheitsgetreuer und wirksamer werden Diagnose und Therapie.

Der als Beispiel für „psychophysische Gleichgewichtsstörung“ von Köhler angeführte dritte seiner Tuberkulosefälle dürfte das in instruktiver Weise dartun: Ein 30jähriger mit offener Lungentuberkulose behafteter Patient leidet an doppelseitiger „echter Ischias“, gegen welche alle Mittel versagen; nach 5 Wochen bildet sich ein Mastdarmabszess, der inzidiert wird, worauf die Ischiasschmerzen bald völlig verschwinden. Köhler sieht in der Ischiasschmerzempfindung „eine rein psychisch-neurasthenische Erscheinung, welche unter dem Einfluss einer neuen organisch bedingten Schmerzempfindung, hervorgerufen durch den Mastdarmabszess, völlig schwindet“. „Die krankhafte psychische Konzentration (auf die wohl normalen Ischiadici) leidet eine Einbusse und wird schliesslich ganz abgelöst von einem neuen schmerzreichen Leiden, dem Mastdarmabszess.“ Am Ende der Kur fühlt sich der Patient wohler „und hat damit das Gleichgewicht seiner seelischen Empfindungen und Vorstellungen mit seinem körperlichen Zustande in normaler Weise wieder gewonnen“.

Weniger interessant, aber einfacher und, wie ich meine, natürlicher könnte man den Fall so interpretieren: Schon die Doppelseitigkeit der Schmerzen, dann ihre Renitenz gegen die entsprechende Therapie sprechen gegen die Echtheit der Ischias und weisen ihr vielmehr einen symptomatischen Charakter zu; bei dem Bestehen einer

Phthise muss ferner der Verdacht als nächstliegendem auf Tuberkulose im Becken — wahrscheinlich tiefe Spondylitis oder Kreuzbeinaffektion — fallen. Ich habe gerade einen Fall hier, der ebenfalls an doppelseitigen ischiasartigen Schmerzen, neben multipler Knochen- und Lungentuberkulose erkrankt war, und bei welchem ich nie an der tuberkulösen Ursache seiner Schmerzen gezweifelt habe. Auch ohne Abszessbildung. Das Auftreten der letzteren im Fall Köhlers muss aber doch den letzten diagnostischen Zweifel beheben. — Die Wiedergewinnung des „Gleichgewichts der seelischen Empfindungen“ wird also in der trockenen naturwissenschaftlichen Sprache lauten müssen: Befreiung der Nerven von materieller Kompression, in specie des Plexus lumbo-sacralis von einem tuberkulösen in die Analegend sich senkenden Abszess. Schliesslich eignet sich auch gerade der Mastdarm am wenigsten zu Reflexionen über die Seele.

Köhler möchte, dass im allgemeinen die psychologischen Momente mehr herangezogen werden, selbst „auf den Versuch hin“, dass das „uns auf ein den Ärzten vielleicht ferner liegendes Gebiet zum Nachteil der Betrachtung führe“. Ich glaube, der „Nachteil“ tritt im angezogenen Beispiel deutlich hervor, aber zu ungunsten des Patienten, wenn der Endausgang durch die Naturhilfe auch noch ein guter war. Es ist mir noch ein Fall bekannt, der lange Zeit wegen „psychischer“ Rückenschmerzen, selbst in einer Nervenanstalt behandelt wurde, und bei dem zuletzt die Sektion ein Karzinom als materielle Ursache aufdeckte. — Vor der weiteren Heranziehung der Psyche zur Erklärung von Krankheitssymptomen muss also ganz entgegen Köhlers Wunsch gewarnt werden, wenigstens soweit man sich dadurch verleiten lässt, über irdische Dinge hinwegzusehen. Die Stellung einer exakten Diagnose bleibt doch immer das erste Erfordernis für den Arzt, und die Beispiele lehren, wie sie Gefahr läuft, umgangen zu werden.

Auch in der Erklärung der bekannten Selbsttäuschung der floriden Phthisiker vermag ich Köhler nicht ohne weiteres zuzustimmen. „Spezifisch-toxische Gehirnobnubilation“. Praktisch ist dies übrigens von geringerer Wichtigkeit, doch lässt sich hier auch wieder erkennen, dass, wie das häufig geschieht, die tuberkulösen Toxine in dem Gedankengang vieler Autoren eine weit grössere Rolle spielen als in der Praxis. Auffallend ist schon, dass Köhler für Fälle, die sich in etwas anderer Form äussern, eine psycho-pathologische Ursache und schliesslich noch eine dritte „psychophysische Gleichgewichtsstörung auf kombinierter Basis“ heranzuziehen sich gezwungen sieht. Dann verträgt sich die moderne Tuberkulinbehandlung mit der Toxinschädigungstheorie ganz schlecht, denn hier werden ja unter syste-

matischer Verabreichung tuberkulöser Toxine gerade oft noch mit den höchsten Dosen die allerschönsten Erfolge erzielt, nicht nur bezüglich des Lokalprozesses, sondern speziell auch bezüglich Hebung des Allgemeinzustandes, Zunahme des Körpergewichts usw., immer mit ungestörter Psyche. Endlich spricht die nicht seltene „Obnubilation“ auch der Angehörigen des Kranken mit Sicherheit gegen die spezifisch-toxische Ursache. Mir wurde einmal eine Patientin zugeführt, die um 5 Uhr abends ankam und um 9 Uhr schon starb: Die Mutter hatte sie für kaum krank gehalten. Ähnliche Beispiele dürften allen Praktikern bekannt sein. So wird deshalb auch die Selbsttäuschung der Phthisiker über ihren Zustand vielmehr in viel einfacherer menschlicherer Weise zu erklären sein. Die Macht der Suggestion und Autosuggestion ist ja bekannt, und es gehört eben einmal zu den menschlichen Schwächen, Unangenehmes geflissentlich zu übersehen. Für die Kranken der letzten Stadien ist das ja nur ein Glück. — Die „spezifisch-toxische Gehirnobnubilation“ wird somit auch in einfachere, wenn auch prosaischere Komponenten aufzulösen sein.

Ausgeprägte psychische Störungen sind auf pathologische Prozesse des Gehirns zurückzuführen.

Die Lektüre älterer Schriften über Tuberkulose fördert oft recht eigenartige Anschauungen zutage, die dann allmählich, proportional unseren gesteigerten Kenntnissen über das Wesen der Krankheit verschwunden sind. Immer bekam das Abstrakte einen konkreten Ersatz. Reste sind aber noch geblieben z. B. in der Lehre von der individuellen Disposition zur Tuberkulose; auch hier kann jeder, der will, sich von der andersartigen materiellen Grundlage mittelst des Tuberkulins überzeugen. Durchgehends ist also der Werdegang von der Theorie zur Naturwissenschaft, daher sollten wir auch fürderhin bestrebt sein, alles möglichst natürlich zu erklären. Oder wir machen einen Rückschritt.
